

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drausenschrift: Tagblatt Riesa.

Nummer Nr. 20.

Buchdruckerei: Leipzig 21288.

Großstraße Riesa Nr. 22.

## Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Groba.

Nr. 78.

Sonnabend, 29. März 1919, abends.

22. Jahrg.

**Verordnung,**  
betreffend Richtigkeit der Verträge über noch nicht abgeurteiltes Gemüse,  
insbesondere Sojarnel.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach § 1 der Reichsanzeigerbekanntmachung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) Verträge, durch welche sich Erzeuger (Pächter usw.) vor der Übertragung zur entgeltlichen Lieferung von Gemüse oder Obst verpflichten, der sozialistischen Form und der Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst bedürfen. Andere Verträge sind nichtig. Ihre Erfüllung ebenso wie die Unterstufung der Anmeldung bei der Reichsstelle ist nach § 16 der genannten Verordnung strafbar. Die Reichsstelle erteilt diese Genehmigung jedoch bei Frühgemüsearten nur für solche Gemüsearten, die in den von ihr ausgegebenen amtlichen Vertragsmustern für Frühgemüselieferungsverträge vorgesehen sind. Eine Genehmigung für andere Gemüsearten, insbesondere Sojarnel, wird nicht erteilt.

Dresden, am 22. März 1919.

704 V 02

3315

Wirtschafts-Ministerium,  
Landeslebensmittelamt.

### Butter betreffend.

Der Buchstabe K der Ausweiskarte, gültig vom 31. März bis 6. April 1919, darf nur mit einem kleinen Stückchen Butter beliefert werden. Bettledsmarken für Gastwirtschaften dürfen ebenfalls nur zur Hälfte beliefert werden.

Die Kuhhalter dürfen auf den Kopf der von ihnen zu beliefestigen Personen das Siegel, also ein kleines Stückchen Butter verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 27. März 1919.

Der Kommunalverband.

Bei dem Fortschreiten der Vegetation nimmt die unterzeichnete Amtshauptmannschaft Verantwortung, vor der Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie vor dem unbefugten Betreten von Wäldern und Wiesen zu warnen und an das Publikum die Bitte zu richten, etwaige Ausdehnungen in dieser Richtung nach Kräften entgegenzutreten, insbesondere auch den bestellten Aussichtsorganen und Fluraussichtern die wünschenswerte Unterhaltung zu teilen werden zu lassen.

Insatz wird darauf aufmerksam gemacht, daß Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Zweigen usw., soweit nicht schärfer Strafkrimmungen Platz greifen, nach §§ 7, 15, 16 des Forst- und Feldstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 300 M. oder mit Haft bestraft wird.

Unter diese Straftatbestände fällt vor allem auch die Entwendung von Weidenkästen

aus dem Walde, vom Felde oder aus Gärten. Mit Rücksicht aber auf die besondere Bedeutung der Weidenkästen für Bienenzucht und Volksnahrung wird auf Grund einer Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. März 1919 auch schon das gewerbliche Heilblätter, Verleihen, Verkaufen sowie das sonstige Veräußern von Weidenkästen oder Kästen tragenden Zweigen der Weide verboten und mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bedroht. Diese Strafe trifft auch denjenigen, der einen erlaubten Erwerb der Weidenkästen nicht nachweisen kann.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach § 368 Absatz 9 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer unbefugt Gärten oder Weinberge oder vor bestehender Feste Wiesen oder bestellte Acker oder solche Acker, Wiesen oder Schonungen, welche mit einer Einsiedlung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungsschilder unterlagt ist, betrifft.

Großenhain, am 24. März 1919.

Der Amtshauptmannschaft.

### Grießkartenausgabe.

Die Ausgabe der Grießkarten ist:

a) Schwangeren vom Anfang des 9. Schwangerschaftsmonats.

b) stillende Mütter beim Wöchnerinnen

erfolgt nach Vorlegung entsprechender Belehrungsausweise der Hebammme bzw. des Arztes

am Rathaus, Lebensmittelzentrale, Zimmer 13.

Die bisher gültigen Ausweiskarten sind bei der Einnahme der neuen Grießkartenausgaben unbedingt mitzubringen. Bei späterer Abholung sind 50 Pf. Gebühren für besondere Abfertigung zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. März 1919.

E.

### Pferdefleischverkauf

bei Herrn Albert Mehlhorn in Gröba, Montag, den 31. März 1919, vormittags 10–12 Uhr auf rote Ausweiskarte Nr. 501–600.

Gröba (Elbe), den 28. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Bezeichnungen auf 4% Kommunalcreditbriefe

der Kreisbankalt Sachsischer Gemeinden zu Dresden

werden vom 31. März bis 19. April zum Kurs von 95% für 100 Mark Nennwert entgegengenommen.

Die Kommunalcreditbriefe sind mündlicher.

Sparkasse Gröba (Elbe).

Betriebsaufkarten werden Montag, den 31. ds. Wts. im Gemeindeamt von vorne

8–10 Uhr ausgegeben.

Weldra, am 29. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Verlentliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. März 1919.

\* Abschlußfeier im Realgymnasium mit Realchule. Im Abschluß an unsere heutigen Ausführungen sei zunächst noch einiges nachgetragen über die Entwicklung unserer höheren Schule, wie sie sich unter der Leitung des Herrn Studienrat Prof. Dr. Göhl vollzogen hat. Ostern 1902 VI., V. und IV. eines Realgymnasiums, also Unter- und Mittelschule eines Realgymnasiums, eingerichtet worden waren, erhielt nach Errichtung der Unterstufe das Realgymnasium Ostern 1900 die Bezeichnung zur Ausbildung des Einjährig-Freizeitlichen-Bewußtseins. Unterdessen hatte sich die Notwendigkeit einer realen, lateinlosen Lehranstalt neben der lateinischen immer dringender herausgestellt. Darum wurde Ostern 1906 eine Realsschule mit der 8. Klasse eröffnet; dieser wurde Ostern 1912 die Berechtigung zur Aufstellung des erwähnten Bewußtseins erteilt. Während die Schule größtenteils in der Knabenschule an der Goethestraße und s. T. gegenüber in der Handelschule untergebracht gewesen war, erhielt sie im November 1907 ein eigenes Schulhaus in der Mathildenstraße. Der überraschende Aufschwung unserer Schule drückt sich in folgenden Ziffern aus: Schülerbestand Ostern 1902: 96, 1906: 100, 1912: 202, 1918: 282; Ostern 1919 dürfte die Zahl 300 erreicht werden. Während Ostern 1908 5 Lehrer angestellt waren, neben denen noch 7 Lehrer der Bürgerschule an der höheren Schule unterrichteten, wird von Ostern 1919 ab die Zahl der Lehrer einschließlich des Direktors 19 betragen. Während des Krieges vermehrte sich überraschend die Schülerzahl. Vorher betrug die Übernahme jährlich 50, Ostern 1916 und 1917 58, 1918 71, für Ostern 1919 liegen 77 Anmeldungen vor, außer denen für die neue Obersekunda. Ostern 1917 wurden zum ersten Male Mädchen aufgenommen. Von der Bestimmung des Gesetzes über das höhere Mädchenschulwesen, das in höheren Knabenschulen Mädchen von Unterricht an aufgenommen werden können, wird auch im neuen Schuljahr eine Anzahl Schülerinnen Gebrauch machen. Im Laufe der letzten Jahre verschob sich das Verhältnis der Schülerzahl immer mehr zu Ungunsten des Realgymnasiums. Es hätten neben den Gymnasiaklassen neue Realitätsparallelstellen errichtet werden müssen. So wurde denn beschlossen, nicht zum wenigsten auch deshalb, um der Schule, die in einem Teile doch ein Torso geblieben war, den wissenschaftlichen Abschluß zu geben, unter allmählichem Abbau des Realgymnasiums auf die Realchule die drei Oberklassen aufzugeben. Sie also zu einer Oberrealchule auszukosten. Den Absolventen der Oberrealchule steht außerdem Studium der Theologie und der alten Sprachen, die übrigens auch vom Realgymnasium aus nicht studiert werden können, jede Laufbahn offen. Dieser Ueberleitung des bestehenden in eine vervollkommen Daseinsform hat Herr Direktor Dr. Göhl bei seinem Amtsantritt in Riesa gedient, ihr hat er in den letzten Monaten mit ganzer Hingabe nachgewiesen. Die feierliche Verabschiedung des in den Ruhestand getretenden stand heute vormittag 10 Uhr statt. Nach dem allgemeinen Gelage: „Hier hierher hat mich Gott gebracht“ sprach Herr Professor Göhl das Gebet. Darauf erlangte das „Abschiedslied“ von Brahms und das händeliche Paro, von drei Schülern der obersten Klassen Stör und Tonisch vorgetragen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider ergriß dann das Wort. Er verließ ein hoch erkenntendes Schreiben des Ministeriums und dankte im Namen der Stadt und der Schulkommission dem Schuldenden für die vorbildliche Geisteswirkung in seiner Amtsführung und die gemeinsame Bestätigung, die alle getragen waren von dem Göhlichen Geist der Pflichttreue. Der erste Oberlehrer der

Ansicht, Herr Professor Hörmann, sprach hierauf heraldische Worte des Abschieds im Namen des Lehrerkollegiums, zugleich ein Kapital von 750 M. überreichte, das als ein jährlich zu vergebendes Stipendium als eine Hermann-Göhl-Stiftung den Namen des ersten Direktors dauernd mit der Schule verknüpft wird. An dieser Stiftung hat das Kollegium den Grundstock gelegt, zahlreiche Spenden dänischer Schiller haben ihn vergrößert, und es ist zu wünschen, daß auch weiterhin Beiträge dieser ersten Stiftung an unserer höheren Schule zufügen. Im Namen der Schüler nahm Arno Wittig Abschied von Herrn Studienrat Dr. Göhl, und darauf ergriß dieser selbst das Wort. Er gab eine Übersicht über die Entwicklung unserer höheren Schule, wie sie in Vorstehendem geschildert wurde, und sprach dann ehrenvollen Dank aus insbesondere der Oberen Schulbehörde und der Stadt Riesa. In längerer Rede ermahnte er die Schülerchaft zur Pflichttreue, die allein unserm schwergeprüften Vaterland wieder empfohlen kann. Mit dem allgemeinen Gefang des Comitats schloß die ergriffende Feier, nach deren Beendigung noch eine Reise der zahlreich erschienenen Gäste Gelegenheit nahmen, Herrn Studienrat Dr. Göhl teils im Namen von Förderern, denen er seine Arbeitskraft schließlich zur Verfügung gestellt hatte, teils im eigenen dankten und mit den besten Wünschen die Hand zu drücken.

\* Die heutige Fach- und Fortbildungsschule versammelte ihre nach erfüllter Schulpflicht zu entlassenden Schüler gestern Freitag vormittags 5 Uhr in der festlich geschmückten Karolathalle zu einer Feierstunde. Nachdem „Hier hierher hat mich Gott gebracht“ verklungen war, trug Herr Lehrer Peter Arndt Worte „Von Vaterland und Freiheit“ vor, worauf der Chor der Knabenschule „Freiheit, die ich meine“ darbot. In der von Herrn Oberlehrer Wende gehaltenen Ansprache legte dieser den Schülern nahe, wie sich für die Schüler nun wohl alte Bande lösen, aber neue sie aufnehmen: „Vaterland, Gemeinde, Staat.“ Jeder lebt nur durch andere und andererseits bei jedes einzelnen Lebenseins auch nur, ein Segen für andere zu werden, denn unter Brüderlichkeit sei ein Organismus. Neben grüne Gelegenheit nahmen, Herrn Studienrat Dr. Göhl teils im Namen von Förderern, denen er seine Arbeitskraft schließlich zur Verfügung gestellt hatte, die Arbeit, Arbeit aus freiem Willen. Wahre Freiheit bewohnt sich in Selbstsucht und Selbstverlebhaft. Das junge Geschlecht müsse den freien deutschen Volksstaat bauen, die Alten würden das Land nur von ferne leben. — Nach dem Chorgesang: „Ich hab mich ergeben“ sprach Herr Direktor Danwarth die Schreibenden ihrer Fortbildungsschulpflicht für ledig, händigte den Schülern wertvolle Rückgaben aus, beglückwünschte sie namens der Ansicht und stellte dem heiligen Geistvereine und der Rieser Bank Dank ab für die Zuwendung von Geldmitteln zur Anfangszeit dieser Schule. Als letzte Gabe der Schule gab Herr Direktor Danwarth den Abgehenden das Goethewort mit auf den Lebensweg: „Edel sei der Mensch, diszipliniert und gut!“ Mit dem gemeinsamen Gesange: „Nun danket alle Gott!“ schloß die Feier.

\* Evangelisationsvortrag. Am Freitag abend stand im Saale der Elberterrasse der 2. Evangelisationsvortrag des Herrn Sup. Siebig statt, zu dem die Hausdäubervereinigung unserer Kirchengemeinde eingeladen hatte. Hatte der erste Vortrag Antwort auf die Frage gegeben, was Christus uns zu sagen habe, so kontrollierte der Vortragende gestern die Frage: Was gibt uns das Kreuz? Er führte aus: Wir dienen antworten: Alles – wenn wir nicht haben befreien lassen von dem Materialismus, der heute, wie in alter Zeit, nur „Brot und Spiele“ verlangt. Als Menschen, die mit Jesus das Wesentliche im Menschen in seine Seele und sein Verlangen nach Gott verlegen, bringen und das Kreuz nicht etwa den Gedankengott der Milliothen, nicht auch den Geistesgott der Juden, sondern den Gottesgott, „der uns am Kreuz das Reich gibt, als seine lieben Kinder uns zu willen und zu halten“ (Inzendo). — Zu diesem Ergebnis zog der Vortragsteller das „Alles“, was Gott und durchs Kreuz schenkt, zuerst Frieden. So viele, auch heute das Gewissen verläden, wahr bleibt doch, daß wir recht gewilltlos, aber nie das Gewissen los werden können. Wo aber Sünde und Schutz Wirtschaften werden, ist das Kreuz der einzige Ort, an dem wir unsere Last mit Erfolg überwinden können. Es ist einfach eine außergewöhnlich berührende Erfahrungstattheit, daß der „Christus für uns“ unter Friede ist. — Wer Vergebung der Sünde ist, der ist weiter Leben. Leben ist weder Genießen, noch Arbeiten, noch sich selbst lieben. Leben ist einzig Lieben. Das Vermögen und die Fähigkeit aber zu lieben nehmen vor allein aus der Liebe, mit der wir erst gelebt sind. Und wenn man sich gefiebt weiß, wird auch das Lieben führen. — Damit endlich ist die 3. große Gabe des Kreuzes gegeben: die Freiheit. Wir sind ja lange nicht frei, als wir in der elenden Pflichthaftigkeit unseres Willens stehen. Wir werden erst frei, wenn wir tun, nicht was wir wollen, sondern was wir sollen, und tun es nicht als eine hässliche Pflicht, sondern aus dankbarer Liebe. Alle neuzeitlichen Ideale, wie Sozialarbeit, Kommunismus, Weltverbund usw. gewinnen Gestalt nicht in einer Weltordnung des Atheismus und der Christuskirche. Sonderlich nur, wenn die Selbststuck überwunden ist. Sie können darum einzige unter dem Kreuz Christi nach und finden auch bei ihm Vollendung erst in der heiligen Freiheit der Kinder Gottes im Reich Gottes. Im Reich Gottes danti eine erlöste Gemeinde eine ewige Lautz für das, was Gott und im Kreuz gab. — Mit heraldischen Worten des Daneses an den Vortragenden sowie an Freunden Herrn Henn, die unter Begleitung des Herrn Richters i.d.R. Friedrich die Verkündung mit der Bibel, auch am nächsten, am 10. April, stattfindenden Vortag zahlreich teilzunehmen.

\* Der Entente-Speck. Aus Dresden wird gemeldet: Der in Rotterdam lebende und in der Hauptstadt für die Bevölkerung des Kreisstaates Sachsen bestimmte „Entente-Speck“ ist von Vertretern zweier jüdischer Firmen, die die Lagerung der Ware übernommen haben, in Rotterdam auf seine Beliebtheit untersucht worden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, befindet sich der Speck, der amerikanischen Ursprungs ist, in guter Beschaffenheit und die vor einiger Zeit von einer Berliner Zeitung verbreitete Meldung über schlechte Qualität des Specks ist unbegründet. Der „Entente-Speck“ hat lediglich im Aussehen etwas eingebüßt und infolge der langen Lagerung in Kühlhäusern eine etwas gelbliche Farbe angenommen, die jedoch auf die Qualität keinen Einfluß hat. Man wird wohl am besten tun, den Speck nach seiner

**Versetzung zu schmelzen.** — Hinsichtlich der Sicherung der für Säcken bestimmten Lebensmittel aus dem Auslande sind seitens des Reiches alle möglichen Vorlebungen ergriffen worden, um eine etwaige Verzweigung der vorhandenen Sendungen unumstößlich zu machen. Die nächsten der für den Freistaat Sachsen bestimmten Lebensmittel treffen von Hamburg auf dem Wasserweg im Gacken ein. Wiederum werden in Hamburg beladen und durch Wasserbahnen einschließlich des Elbe-Dreiecks gebracht, wo Einschüttungen zum Einlaufen der Elbeleitung bereits getroffen worden sind. Von Görlitz aus erfolgt der Weitertransport mit der Bahn. Im Görlitzer Hafen ist eine Maaten-Abteilung stationiert worden, um jeden Verdacht einer Verzweigung oder zur Blasierung mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Auch die befürchteten Elbschiffe selbst sind während der Reise des Hamburger-Görlitzer militärisch besetzt, so daß auch während der Reise auf dem Wasserweg eine Verzweigung oder Blasierung so gut wie ausgeschlossen sind. Die Verteilung der Lebensmittel soll möglichst beschleunigt werden und auch hierzu sind bereits alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden. Die Verteilung des „Entente-Sped“ wird voraussichtlich zu Ostern durch die Gleicher-Unternehmungen erfolgen.

**— Operngästspiel.** Auf die Aufführung von Borlings Meisteroper „Der Waffenschmied von Worms“ durch die Petrels-Oper am Dienstag im Hotel Adlon ist nochmals aufmerksam gemacht. Das Central-Theater in Dresden war ausverkauft, als Direktor Petren vor kurzem diese Oper gab.

**— Das Dresdner Volksquartett** beobachtigt am Freitag, den 4. April, im Hotel Adlon ein Konzert zu geben. Es wird ein abwechslungsreiches Programm einstellen und besseren Inhalts geboten werden.

**— Paketbestellung.** Vom 1. April 1919 ab wird in Görlitz die Paketbestellung wieder eingeführt.

**— Goldmonatskarten.** Am 1. April 1919 werden bei den sächsischen Staatsbahnen Goldmonatskarten 4. Klasse zum halben Preise der gewöhnlichen Monatskarten eingeführt. Mit diesen Karten, die für jede Monatshälfte besonders gekennzeichnet sind, soll den regelmäßigen fahrenden Reisenden, die nicht zur Völung von Arbeitser Wochenkarten berechtigt sind, die Abholung des Fahrgeldes erleichtert werden. Die Karten bieten auch Arbeitern in festen Arbeitsstätten Vorteile, weil ihr Preis nur unwesentlich höher ist, wie der Preis von Arbeitser Wochenkarten für den gleichen Zeitraum, bei der Völung keine besonderen Bescheinigungen, wie bei den Wochenkarten, vorzulegen und die Karten auch an Sonntagen gültig sind.

**— Das sächsische Sozialisierungssamt.** Von durchaus außerordentlicher Seite wird bekannt, daß in Sachsen der Sozialisierung folgendes gegründet wird: Das sächsische Volkskammer wird in der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf über die Errichtung eines Sozialisierungssamtes aufzugeben. Der Gesetzentwurf wird nur 4 oder 5 Paragraphen umfassen. Die Aufgaben des Sozialisierungssamtes sollen darin bestehen, daß das Wirtschaftsleben in Sachsen planmäßig gefordert wird, und daß der sächsischen Regierung auf Grund dieser planmäßigen Erfordernisse Befehle zum Zweck der Sozialisierung unterbreitet werden. Das Amt selbst untersteht dem Wirtschaftsministerium und wird eine kollegial zusammen gesetzte Behörde erhalten. Es ist dabei am herausragendsten Gewerkschaftler, an einige Theoretiker sowie einige Kaufleute und Ingenieure gebadet. Die Belebung wird im Verständnis mit den Parteien geschehen. Die erste Aufgabe des Sozialisierungssamtes wäre, daß ein Beitrag aus allen Teilen der Bevölkerung gesammelt wird. Alle Unternehmer sind zur Auslastungserzielung verpflichtet. Nebst den Erhebungen, die das Sozialisierungssamt veranlaßt, wird ähnlich Verbindlichkeit erfordert. Um bestimmte Industriezweige ist zunächst nicht gedacht. Man wird dort einzutreten, wo die Verwaltung die einfachste ist, und die Unternehmer bereits zu Kartellen zusammengekommen sind. Die Syndikatur verhindert Industriegebiete und wahrscheinlich die nächste Aufgabe des Sozialisierungssamtes sein. Der sächsische Volkskammer wird in Würde ein Gesetz über die Verstaatlichung der Bergbaus vorgelegt werden. Das hängt mit der Tatsache des Sozialisierungssamtes nicht zusammen. Denn mit der Verstaatlichung ist noch längst keine Sozialisierung erfolgt. Man kann beispielweise einen staatlichen Bereich nach kapitalistischen Grundsätzen leiten, aber nach sozialistischen Grundsätzen. Kapitalistische Grundsätze erfordern die Erstellung möglichst hoher Gewinne ohne Rücksicht auf die Produzenten und Konsumanten, während die sozialistischen Grundsätze einen Gewinn möglichst zu Gunsten von Produzenten und Konsumanten vermeiden und dadurch die Gesamtlage von Produzenten und Konsumanten heben.

**— Keine Erhöhung der Schlachtabföhre.** In der gestrigen Pressekonferenz wurde von zuständiger Seite des Landesbausministeriums mitgeteilt, daß dieses in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung erlassen werde, wonach jede Erhöhung der Schlachtabföhre abgelehnt würde, wie dies von Seiten der Landwirte gefordert worden ist. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen nach Abbau der Röhne und dem Preis für Gebrauchsgegenstände könne unmöglich eine Besteuerung der Lebensmittel eintreten.

**— Die neue sächsische Staatsanleihe.** Wir verweisen nochmals auf die in dieser Nummer erscheinende Beleidigungseinladung der neuen sächsischen Staatsanleihe. Der Leistungspunkt beträgt 9.50 Prozent. Die Anleihe muß vom nächsten Jahre ab mit 10 Prozent gelöst werden. Die Rückzahlung schlägt am 5. April.

## Besuchene Welten.

Ein Roman von der Insel Sylt von Anna Wotke.

26. Fortsetzung.

War es nicht, als ob es sich geheimnisvoll im Kreise umschau, um alle laute Lust still zu machen, alle Wärter der Welt nach und nach zu löschen?.. Wetter wartete. Wie sie näher kam die schwere Frau! Sie legte meine dunkle Hand auf meine Seele, zitterte es durch Wettens Herz, flehte auch, du Granatane, meine Gedanken, aber lag verschlafen, vergessend deinen dunklen Schleier darüber wachen.

Und die Nacht kam näher und näher mit ihrem dunklen Fittich. Dann aber schwante Wetter leise zusammen... dann hatte sie Durch vor der Nacht, der Dreibin, die alle Sonne stahl.

Wetter drehte den blonden Kopf gegen die kalten Scheiben. Wo war all ihr stolzer Hochmut, ihre Kraft, ihre Rübe geblieben? Täglich mehr blätterte Stück um Stück davon ab, täglich war es ihr, als verlöre sie weiteren Boden unter den Füßen. Und doch war sie einst die stärkste, die stolteste, die reichste von den Bootle-Kinder gewesen, diejenige, welche der Vater noch in der Fülle seiner Kraft die besten Eigenschaften verliehen hatte. Sie hatte ihn schlecht gespielt, den Vater ihres Herzens. Alles musste verderben, vergeben.

Der Goldstaub an der weißen Friesenhaube Beau Wettens lärmte leise, als sie das heiße Gejagd noch dichter an die Scheiben prehlte.

Innen, ja, die war eine andere. Mit festster Hand hatte sie selbst ihr Lebensdrift geleitet. Was waren das für aufregende Lage gewesen, die sie wußte, wohin Innen gegangen. Waffen Lalen hatte nach drei Tagen das Boot nebst der Radtak abbrückt, daß Innen wohlbehalten in der Heimat weile.

Wie Wetter Innen beneide! Edt, nur eine Stunde wieder an der Weide von Kirk lebt, nur eine Stunde wie-

**— Festrede des Gauleiters mit Julianus.** eber. Der Reichsverdienstkreis hat in seiner in der Deutschen Nationalversammlung vor kurzem schallende Rede unter anderes angekündigt, daß bei gewissen Ruhm- und Verdienstkreisen ebenfalls mit dem Orden der Ehrenwürdigkeit begonnen werden kann. Die Erklärung des Ministeriums in bezug auf das tragischen in die Tat umgesetzte werden. In einer im Reichstagssaal vor dem Reichstagsgeschenk werden die bisher von Reichs wegen über den Verkehr und Verbrauch von Inlandseibern ergangenen Verordnungen zum 1. April d. J. aufgehoben. Die Maßnahme ist veranlaßt durch die ungünstigen Erfahrungen, die fortgesetzt sich zeigen, mit der östlichen Gewichtsstellung der Ritter gemacht worden sind. Dem Verkehr, Landwirtschaft und Handel, sowohl es mit den Interessen der Allgemeinheit vereinbar ist, von den Besitzern der gebundenen Wirtschaft zu betreuen, wird dabei Rücksicht gegeben. Erwartet wird, daß die beteiligten Kreise in Würdigung dieses Ereignissmoments nunmehr alle Kräfte daran setzen, ihre Wirkung auf den Bediensteten, auf denen die Ausgewanderte zurück nach der Sicherung der Volkerversorgung aufrecht erhalten bleiben muß, reaktiv zu erfüllen. Uebereinstimmend ist aus landwirtschaftlichen und Handelskreisen verheißen worden, daß die Bevölkerung aus der einheimischen Produktion hinreichend und an im allgemeinen erreichbaren Preisen mit Eiern versorgt werden könne. Trotz der Aufhebung der rechtskräftlichen Bestimmungen ist den einzelnen Landeskonsortialverbänden unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit geblieben, innerhalb ihres Gebietes wieder eine Verkehrs- und Verbrauchsderegulation einzuführen. Es ist indesten anzunehmen, daß davon nur in solchen Fällen Gebrauch gemacht werden wird, in denen besonders dringliche Gründe, wie die Sicherstellung des Bedarfs der Kranken, eine Einigung des freien Verkehrs rechtfertigen. Im allgemeinen dürfen dem Tierhandel keinerlei Beschränkungen auferlegt werden. Unter der Führer von der getroffenen Maßnahme ist die Einfuhr und Verteilung der Auslandsseide, für die nach wie vor die erlangten Zentralisationsbestimmungen, insbesondere das Beschlagsmaßnahmen für die ohne Erlaubnis der Tierzüchtergesellschaft, Berlin W. 8. Unter den Linden 17–18, eingeführten Eier, befreien bleiben. Die Einfuhr aus dem Auslande soll vor allem der Sicherstellung der Krankenversorgung dienen. In Kraft bleiben bis auf weiteres ferner die Verbote über das Verbot von Herstellung von Eiern und Eirollen aus der Verarbeitung von Karbon und über die Einschränkung des Verbrauchs von Eiern bei der Verteilung von Eiern in gewöhnlichen Geschäften.

**— 25 Jahre Konsumgenossenschaftlicher Großkauf.** Die Korrespondenz des Centralverbandes deutischer Konsumvereine schreibt: Am 29. März dieses Jahres vollendet die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine das erste Vierteljahrhundert ihres Daseins. Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine war von Anbeginn ihres Tages der deutlichste Ausdruck genossenschaftlicher Entwicklungsmöglichkeit. Seit der Errichtung der Großeinkaufsgesellschaft begannen die schönen Vorräte von genossenschaftlicher Arbeit zu kommen, die Land mit Land verbindet, die sie in der genossenschaftlichen Eigenproduktion bewirkt und kraftvoll dem sozialen Niedergang großer Arbeiterschichten entgegensteht, die den Geldverkehr weiteren Bevölkerungskreise regeln, wirtschaftlichen Erfordernissen vorbeugend entgegenwirkt und weit ausboldest ein ganzes Volk, wenn auch nur allmählich, durch klare Auflösung zu genossenschaftlichem Denken und Handeln erzieht. Will man das in Bildern ausdrücken, so ergibt sich das Bild: Als die hundertfünfzigjährige noch in Kinderstuben ging, im Jahre 1894, war sie klein und noch Gegenstand mittleren Verachtung und endlich 3. in einer C-Klasse oder B-Klasse für in der Ausbildung zurückgebliebene Schüler zum Zwecke einer gleichmäßigen, in ihren Zielen die B-Klasse nicht ganz erreichten Ausbildung. Nun gelingt abnormale Kinder ist die bejahrte Einrichtung einer B-Klasse direkt gedacht. Die allgemeine Volksschule soll eine allgemeine, eine für Einzelne ideale gehörige Arbeitsklasse darstellen. Für Schüler aus anderen Orten soll ein angemessenes Schulgebäude gefordert werden. Der Schuldirektor Börner ergänzt die sehr klugen und interessanten Ausführungen hingegen auf die Ausbildung auswärtiger Schüler und schließt mit Dankesworten an die Erzieherinnen die Verzählung. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Seinen und Horn.

**— Döllnitz.** In der Nacht zum 29. März wurde mittels Einbruch dem Gutsbesitzer Hammrich hier eine starke Kerkelau gekoblen. Etwa 200 Meter vom Torsteile wurde in der Nähe der Kerkelau mit 9 entwendeten Kerlen Sachverständige Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerie melden.

**— Pirna.** In der gestrigen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten der Stadt Pirna wurde der Bürgermeister Goethel-Zauda mit 19 von 36 Stimmen im zweiten Wahlgange zum Bürgermeister der Stadt Pirna gewählt. Ein Stimmzettel war unbefriedigt.

**— Blaue u. v.** Die Herstellung weiterer Notgeld-Gutscheine im Betrage von 170 000 Mark befindet die Stadtvertretung. — Den Schülern wurden Gehaltszulagen gewährt, die jährlich 123 000 Mark Rechnungswert erfordern.

stellte Herr Voßher Richter vor einer sehr zahlreichen Bürgerschaft einen Vortrag über das Thema: „Die oligarchische Volksschule“. Der Krieg habe, so führt der Redner aus, im deutschen Volle unermüdliche Werte geprägt und idealerische Kräfte vermehrt, die zu erheben die Anspannung aller Kräfte erforderte. Vornehmste Aufgabe müsse es sein, die reichste und überreiche Erziehung unserer Jugend, als Bauleute einer städtischen Zukunft unseres Vaterlandes so zu gestalten, daß sie Deutschland wieder zu einer geachteten Stellung unter den Völkern der Erde verhelfe. Alle in unserem Volle schimmernden Kräfte und Talente müssen geweckt und zur Entwicklung gebracht werden und dieses Ziel habe sich die Volksschule im Sinne des Regierungsschlusses vom 12. Dez. 1918 gestellt, die ohne Unleben des Standes der Eltern die Kinder ihrer Erziehungen nach bis zur höchsten Vollendung der Bildungsfähigkeit und somit in die höchsten Stellen führen will, weil die wichtigste Voraussetzung hierfür die Schulgeldfreiheit bildet. An der Hand einer bildlichen Darstellung entwidmet der Redner den Plan über den Ausbau der allgemeinen Volksschule in Görlitz nach den Vorstellungen des bislang verfolgten. Darnach bildet das 1. bis 4. Schuljahr die Unterrichtszeit, die alle Schüler zu durchlaufen haben, und das 5. bis 8. Schuljahr die Oberstufe. In der Oberstufe erfolgt eine Trennung auf Grund der Beschränkungen der Kinder: 1. in eine A-Klasse, welche die Schüler mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet werden, und welche mit Beginn des 7. Schuljahrs je nach Verstärkung noch in eine Sprachfachausbildung (für praktische und technische Berufe) geteilt werden; 2. in eine B-Klasse als Grundschule für die Schüler mit der üblichen Durchschnittsbildung und den Kindern unserer jugendlichen Volksschule und endlich 3. in eine C-Klasse oder B-Klasse für in der Ausbildung zurückgebliebene Schüler zum Zwecke einer gleichmäßigen, in ihren Zielen die B-Klasse nicht ganz erreichten Ausbildung. Nun gelingt abnormale Kinder ist die bejahrte Einrichtung einer B-Klasse direkt gedacht. Die allgemeine Volksschule soll eine allgemeine, eine für Einzelne ideale gehörige Arbeitsklasse darstellen. Für Schüler aus anderen Orten soll ein angemessenes Schulgebäude gefordert werden. Der Schuldirektor Börner ergänzt die sehr klugen und interessanten Ausführungen hingegen auf die Ausbildung auswärtiger Schüler und schließt mit Dankesworten an die Erzieherinnen die Verzählung. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Seinen und Horn.

**— Döllnitz.** In der Nacht zum 29. März wurde mittels Einbruch dem Gutsbesitzer Hammrich hier eine starke Kerkelau gekoblen. Etwa 200 Meter vom Torsteile wurde in der Nähe der Kerkelau mit 9 entwendeten Kerlen Sachverständige Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerie melden.

**— Pirna.** In der gestrigen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten der Stadt Pirna wurde der Bürgermeister Goethel-Zauda mit 19 von 36 Stimmen im zweiten Wahlgange zum Bürgermeister der Stadt Pirna gewählt. Ein Stimmzettel war unbefriedigt.

**— Blaue u. v.** Die Herstellung weiterer Notgeld-Gutscheine im Betrage von 170 000 Mark befindet die Stadtvertretung. — Den Schülern wurden Gehaltszulagen gewährt, die jährlich 123 000 Mark Rechnungswert erfordern.

## Tagesgeschichte.

Deutschland feiert.

Bei der Auktion des Kaiserlichen Markalls in Potsdam erzielte das Leibreiterhaus des Kaisers die außerordentliche Summe von 20000 Mark.

**Die Verzüge des Reichspräsidenten.** Der Haushalt der Nationalversammlung hat den 4. Radios zum Reichshaushaltssatz und für den Reichspräsidenten ein Jahresgehalt von 100 000 Mark, wie es bisher der Reichsfinanzminister bezogen hat, und die jährlichen Ausgaben des Präsidenten vorläufig 500 000 Mark angesetzt.

**Reichskonferenz der Eisenbahnärzte.** Am den 3. und 4. April ist in das Gebäude der Frankfurter Eisenbahn-direktion eine Reichskonferenz der Eisenbahnärzte einberufen worden. Es soll verhandelt werden über Sozialisierung der Betriebe und der Verwaltung.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. März 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**— Berlin.** Die Reichsregierung beschließt sich gestern nachmittag, wie veröffentlichte Blätter melden, mit der durch den Notenwechsel über Danzig geschaffenen Lage. Die wiederholte Überprüfung der Frage führt, wie der „Sachverständiger“ sagt, lediglich zu einer Bestätigung der Erstannahme vom Tage zuvor. Die deutsche Antwort dürfte gestern nachmittag in Danzig überreicht worden sein. — Wie das „Bert. Tagebl.“ erfuhr, soll von Seiten der Entente nach Erneuerungnahme der Antwort eine Zwischenfrage gestellt werden sein. — Das London will dasselbe Blatt melden können, daß die britische Kommission, die sich der Frage von Danzig befreit, zu dem Beschlüsse gekommen ist, daß Danzig deutsch bleiben müsse. — Die „Germannia“ meint, daß sich die deutsche Regierung bei ihrer Antwort auf die Auskunftung oder parlamentarischen Partien, auch der unabhängigen Sozialisten, führen kann, in ein erfreulicher Beweis von der einmütigen Auffassung ganz Deutschlands, daß es hier nur sein gutes Recht wahr.

die notwendig waren, um ihrem alten, leichten Vater Erleichterung zu verleihen, die junge Schwester vor dem Verhängen zu schützen?

Eine grenzenlose Danzkarriere, eine aufstrebende Hochachtung und Freundschaft, hatte sie für Jürgen gehabt, als sie die Seine wurde.

Ihre Liebe zu Dieter Stöven, die hatte sie eingearbeitet. Ihr Stöven hatte sie wie ein Unschuld geküßt, und die Kunden, die sie aus dem erbitterten Kampfe davongetragen, die waren gehobt unter der großen verbündeten Liebe des Mannes, dem sie sich an eigen gegeben. Sie hatte den besten und ehrlichsten Willen mit in die Ehe gebracht, ihrem Mann eine pflichtreiche Frau zu sein. Mit traurig sich gleichbleibender Geduld ertrug sie die oft sehr wenig liebenswerten Gewohnheiten Dieters, und seine rauhe Art, sie zu ähnen. Sie wußte unter der Harten, oft anstrengenden Hülle einen guten, wertvollen Kern. Sie liebte es eine schöne lohnende Aufgabe, diesen Kern aus Vögeln zu heben.

Wenn Merret zurückdrohte an die vier Jahre ihrer Ehe, so konnte sie sich voll Verteidigung gestellen, daß ihr Dieter nicht ganz unkonnt gewesen. Wie blau und blank hatte sich der Döllnog unter ihrer Bettung heraus gemacht, der unter Major Krebs' Regiment dem Verkommen nahe gewesen war. Wie war ihr Mann immer und äußerlich vorwärts gekommen, wie hatte sich sein Empfinden verfeinert und welch beglückendes Verhältnis hatte er allmählig ihrer Ehe entgegengebracht.

Eins gab ja auch den trüben, armelosen Leben einen goldenen Schimmer, das war ihr Kind. Ihr Kind war eine Welt, so schön, so groß, so heilig, daß alter Schmerz, alte Schmücke, alte Weine darin verloren. Wie lachten ihm die Augen! Welche Bänche, welche Hoffnungen, welche Welten lagen in dem süßen Blick des Kindes.

Vertreibung folgt.

der wunderlos wie einst in dem weißen Dünenlande ruhen und träumen können! Solange ihr Vater tot war, hatte sie das Küstland nicht wieder gesehen. Nur in der Ferne glänzte oft die weiße Dünenlette, wie die Felsen fern vorüber kamen.

Und nun war Innen fort! Wenn auch in Armut und Dürftigkeit, aber frei.

Jens Jürgens hatte wie ein Unschuld geküßt, als er Innen Flucht erfuhr. Er schwur hoch und feier, Innen müsse zurück. Er sei ihr Vormund; er würde einen Rechtsurteil aussuchen, der sie zur Rückkehr in den Döllnog zwinge sollte. Glücklicherweise verhinderte ein anderes Ereignis die Ausführung dieses Planes.

Nach Innen Flucht hatte es sich wie ein Vaissener durch Küstum verdreht. Innen Jürgens habe den Vater des Döllnogs heimtückisch überfallen und ihn lebensgefährlich verletzt. Lam Erichs liege im hohen Fieber, er würde gewiß sterben, und Innen Jürgens sei ein Mörder.

Der Strandvogt, auf dem wohl auch die Gerichte gerichtet, hatte Innen zu sich entführen lassen, und da war es wohl Jens Jürgens tödlicher erschienen. Innen fortwährend, trotzdem der Vorsicht Innen wegen sich weigerte, die Insel zu verlassen. Vermischlich, in einer bejahrten Stunde, als die Runde in den Döllnog floh, morgen sollte Innen festgenommen werden, da war Innen Jürgens verdeckt, und Innen hatte ihn fortgebracht. Wobei, wußte niemand, als er noch zwei Tage mit militärisch verfeinertem Gesicht wiederkehrte, ließ er nichts zu Merret darüber verlauten, und sie fragte auch nicht.

Seit Innen den Döllnog verlassen, war Jens ein anderer zu Merret geworden. Über hatte sie sich früher nur über ihn gefügt? War er immer ein so brutaler, fast roher Egoist gewesen?

Wie gut, wie sanft, trotz seiner Raubhaft, hatte Jens Jürgens sie einst umgängt, als in den bejahrten Rumbäckischen Stöven und Liebe lämpigte. Wie hatte er es ihr so leicht gemacht, all die Dörfer von ihm aufzunehmen,



# Konfektion

Damen-Mäntel, Jackenkleider, Blusen, Röcke, Untertaillen, Seidene und Voile-Kleider, Unterröcke, Kinderkleider.

Reichhaltige Auswahl  
in allen Preislagen.

Große Sortimente in Herrenartikel  
Kragen, Kravatten, Hüte, Mützen.

Riesa,  
Wettinerstrasse 33.

## Kaufhaus Germer

Riesa,  
Wettinerstrasse 33.

Inh.: P. Asbeck.

## Hotel Stern, Riesa.

Sonntag, d. 30. 3., — 10 Uhr.

— Theater der Stadt Riesa. —

Große Doppelvorstellung!

Auffüsse mit Gesang und Tanz. Zwei Stücke  
für ein Eintrittsgeld. Mehrfaches Gastspiel!

Im weissen Röss'l

Auffüsse in 3 Akten. — Hierauf Fortsetzung:

Als ich wiederkam

Auffüsse in 3 Akten.

Auffüsse! Im ersten Akt:

Dampfschiff u. fühlstl. Gewitterregen.

Nachm. 1/4 Uhr: Märchenauflösung!

Die Reise in's Schlaraffenland.

Alles übrige ist bekannt.  
Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Hoffmann und  
im Stern.

!!! Der Schlaraffenloch verteilt an artige Kinder  
einige Dutzend Stäckchen verschiedene Bonbonade!!!

Nachmittagspreise:

60, 50 und Galerie 30 Pfg. Erwachsene zahlen doppelt.  
Für Ordnung und Aufsicht über die Kinder ist gesorgt.

Die Direktion.

Anna Schröder

Georg Otto

Verlobte.

Riesa, März 1919.

Johanna Reuter

Alfred Seifert

grüßen als Verlobte.

Riesa.

Chemnitz.

Milda Uhlmann

Paul Berthold

grüßen als Verlobte.

Gävernitz

Mergendorf

März 1919.

Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen und  
technischen Angestellten für Riesa und Umgeg.

Gestern abend 1/8 Uhr Versammlung in der Wohnung  
des Vorsitzenden, Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Nach Gottes unerforstlichen Ratshilf ent-  
schied nach kurzer schwerer Krankheit lange und  
erblich meine liebe Frau, unsre liebe, gute  
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

Frau Emille Andrae

geb. Hindelisen, in ihrem 68. Lebensjahr,  
was hierdurch in tieftem Schmerze anzusehen

Clemens Andrae

Emma Wirths geb. Große

Martha verw. Beinharts geb. Große

Eduard Große

Theodor Wirths und 4 Enkelinder.

Die Beerdigung findet Dienstag 1/2 Uhr von  
der Halle aus statt.

### R. Richters

Tanz=1. Anstands=Lehrkursus  
mit Eröffnung seiner gesellschaftl. Umgangsform beginnt

Dienstag, 6. April, Hotel Stern

Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr.

Anmeldung in meiner Wohnung, Alberthaus 6, erbitten.

Prospekte dateilbst. Hochachtungsvoll

Herr Richter, Ballettarrangeur, u. Tochter,

### Der Arbeitsnachweis

des Landeskulturrates

Nebenstelle Chemnitz

befindet sich vom 30. März an

nicht mehr Markt 21, sondern

Reißner Straße Nr. 29.

Telefon 138.

**Häute**  
und Felle  
kauf zu höchsten  
Tagespreisen  
einfach. Manufaktur-  
u. Sammelstelle, die  
Fellhandlung  
von O. Meißner.

### Zöpfe

in reicher Auswahl und  
allen Farben.

Abbildungskunsthaar wird zu Zöpfen schnell-

stens und billig ange-

fertigt. Mein beliebtes

Haarwaffer Hellmico

Da So" u. Creme, bestes

Mittel geg. Haarausfall,

ist wieder eingetroffen.

Otto Heil,

Hauptstr. 20.

Endstat. d. Straßenbahn.

Berechtigte  
haar-Gefärbefläche!

### • Reparaturen •

a. Röhrenmaschinen all. Systeme  
führt aus Braus Müller,  
Maschinenhandlung, Merzdorf  
bei Riesa, Fernnr. Riesa 506.

Wurftippeleie

Stoffabfälle

Punktfäden

Schreiderbretter

Raderrollen

Wattierformen

C. Rüdiger, Goethestr. 41

(neb. O. Grubke, Grünweidbl.)

Theater in Riesa.

Dienstag, 1. April, kommt  
zur Aufführung:

Hochmut kommt zum Fall.

Auffüsse in 3 Akten.

Zum Schluss: Humorista.

Dieses lässt ergebnis ein  
die Direktion. Görlich.

Bahnhof Wülknitz

Königslinde.

Sonntag, den 30. März,  
von 4 Uhr ab

Konzert und stark-

besetzte Ballmusik.

Neues Parkett. Der Belzer.

Gasthof Ragewitz.

Sonntag, den 30. März;

öffentliche Ballmusik.

Dazu lässt ganz ergebnis ein  
Robert Steinadt.

Es grüßen als  
Verlobte

Hedwig Ills

Adolf Maschke

Riesa,  
den 29. 3. 1919.

Die Beerdigung steht um 8 Seiten.

Die Verlobung unserer  
Tochter

Doris

mit Herrn

Paul Hildebrand

beehren wir uns hierdurch  
anzuzeigen.

Bahnhofsvorsteher  
Gustav Kunath u. Frau  
Oschatz.

Meine Verlobung mit  
Fräulein

Doris Kunath

beehre ich mich hierdurch  
anzuzeigen.

Paul Hildebrand,

Offz.-Stellvertreter.

Riesa, 30. März 1919.

Die Verlobung ihrer Tochter

Dora

mit Herrn Hafenmeister

Franz Prier

wiebaut sich hierdurch bekannt zu  
geben

Marie verw. Franke,  
Riesa.

Dorle Oertel

Franz Prier

Hafenmeister

Verlobte.

Groß-Zechachwitz.

Stettin.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Mende, Tochter  
des Rechtsanwalts und Notars Herrn Dr. Mende in Riesa und seiner  
verstorbenen Frau Gemahlin Clara geb. Wolf, zeige ich hiermit an.

Jena, im März 1919.

Werner Siebert,  
juristischer Mitarbeiter der Stadt Jena.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Werner  
Siebert, juristischer Mitarbeiter der Stadt Jena, zeigen wir hiermit an.

Riesa, im März 1919.

Dr. Mende und Frau Stella geb. Wiebecke.

# Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Banger & Winterlich, Niesa. Geschäftsräume: Goethestraße 20. Verantwortliche Redaktion: Arthur Höhnel, Niesa; für Angenommen: Wilhelm Dittrich, Niesa.

Nr. 73.

Sonnabend, 29. März 1919, abends.

72. Jahrg.

## Eine schwere Friedenskrise.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Über die Frage, ob die Truppen des polnischen Generals Haller in Danzig landen sollen, um nach Polen gelangen zu können, ist es zu einer ernsten Krise gekommen, deren Folgen zur Zeit nicht abschätzbar sind. Der französische Vorsitzende der Waffenstillstandskommission in Spa, General Audant, hat dem Vorsitzenden der deutschen Kommission eine Note überreicht, in welcher unter Berücksichtigung auf Art. 16 des Waffenstillstandevertrages vom 11. November 1918 für die polnischen Divisionen Hallers die Landung in Danzig und der freie Durchzug nach Kongresspolen gefordert wird. Diese Befreiung — so fährt die Note fort — werde als Bruch des Waffenstillstandes durch die Deutschen angesehen werden. Diese Note wurde am 28. März überreicht; sie charakterisiert sich als ein „unbestrittenes Ultimatum“.

Am 27. März hat die deutsche Regierung unter Einschaltung der Berliner Parteiführer die Lage beraten und eine ausführliche Antwort formuliert, die von sämtlichen Parteien mit Einstimmung der unabdingbaren Sozialdemokraten genehmigt worden ist. Die Reichsregierung legt den Art. 16 dahin aus, dass nur „Verbandsgruppen“, nicht aber polnisches Militär für die Landung in Danzig aufzukommen habe. Die deutsche Antwort erwidert dann die bekannte Ausweitung des polnischen Ministerpräsidenten, dass Danzig ganz Westpreußen polnisch werden, sobald die polnischen Divisionen in Danzig sein werden. Die Tatsache, dass Paderewski unter Missbrauch der Gnade und Macht bestellt ist, ist in Polen den Aufstand angeregt haben, lasse mit Gewissheit erwarten, dass die Landung polnischer Truppen in Danzig das Signal zum Bürgerkrieg in Westpreußen sein werde. Weiter wird zum Ausdruck gebracht, dass es in Litauen gegen den Bolschewismus kämpfenden deutschen Truppen durch ihre etwaige Abschöpfung vom Westen und durch den Bürgerkrieg in ihrem Rücken in eine verzweifelte Lage geraten würden. Dagegen wird deutschstädtisch vorgeschlagen, die polnischen Truppen über Stettin, Königsberg, Memel oder Libau in ihre Heimat zurückzuführen. Am Freitag — also augenscheinlich vor Eintreffen des deutschen Gegenvorwurfs — hat General Audant bei General von Hammerstein angefragt, ob die Verbündeten bereit seien der deutschen Regierung eingetragen sei. Die Verbündeten lehnen es ab, in der Transportunterkommission über die Formen der Rückförderung der polnischen Divisionen zu verhandeln. Solange sich Deutschland nicht grundsätzlich mit der Landung der Hallerschen Truppen in Danzig einverstanden erklärt hätte.

Es hat den Anschein, dass der Verband der Polen bindende Fragen stellt hat, die Landung Hallers in Danzig bei uns durchzuführen. Bleibt die deutsche Regierung fest, so ist die Rücksichtnahme des Waffenstillstandes mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Bekanntlich gilt seit Mittwoch Februar eine dreitägige Rüstungszeit. Tritt der Waffenstillstand außer Kraft, so haben die Verbandsgruppen dagegen die Möglichkeit, den Rhein zu überschreiten, wie aber würden militärisch nicht in der Lage sein, aus dagegen zu wehren. Dass dadurch das Lebensmittelabkommen aus Neuerke befreit und der Friedensschluss in unabsehbare Ferne gerückt würde, ist fraglos. Wir müssen diese möglichen Folgen vollständig ins Auge lassen, um die Danziger Frage richtig wurdigen zu können.

Die Vergewaltigungsaufsätze des Verbandes haben die öffentliche Meinung nicht nur Deutschlands, sondern auch der Neutralen, ja sogar pro-Teile des Verbündeten verunsichert, dass unsere Gegner das Odium von sich abwischen möchten. Sie erwarten im Stillen, dass die Hallerschen Truppen im deutschen Osten eine völkerliche Tattheit schaffen, mit der sich der Kriegs-Schmetter- oder Bierer-Rat dann nur „als der beobachtende Tag entsprechend“ erkennt, zu erkennen brauchte. Die Polenpolitik des Verbandes ist also ein Schleichweg, der ohne Einbuße an moralischem Kredit zur Verstärkung Deutschlands und zur Ausbildung des Selbstbehauptungsreiches führen soll. Die französische Presse bemüht sich seit Wochen, die Polen als einzige verlässlichen Schutzhörner gegen den Bolschewismus hinzustellen. Es ist — gerade mit Rücksicht auf die russische Gefahr — empfohlen worden, Deutschland durch einen polnischen Wald von Bolschewismus räumlich zu trennen. Jeder Kenner der östlichen Welt weiß genau, dass dies eine bewusste Verkürzung der tatsächlichen Lage bedeutet, und das geht gerade Gegenwart auftrifft. Verschwindet Deutschland an der Kampfroute gegen den Kommunismus, so ist der untere Beichsel der Bürgerkrieg, so ist das Schicksal Mitteleuropas und damit der Welt befiegt. Wir verteidigen die wahren Interessen des Verbandes gegen seine verbündeten Vernichtungswillen. Nicht nur die nationale Ehre und die politische Zukunft Deutschlands, auch die Mitverantwortung für die gesamte osteuropäische Kultur gebieten uns, das Antrittsrecht des Verbandes handfest abzulehnen. Wenn wir vor der Alternative stehen: Hier eine — vorübergehende — politische und wirtschaftliche Erschwerung unserer Lage, dort Unhebe und sicheres Verderben, darf die Entscheidung nicht zweifelhaft sein.

Die Hallersche Armee ist, wie wir von zuständiger Stelle hören, ungefähr 35 000 bis 40 000 Mann stark. Davon sind die Hälfte amerikanische Polen. Am 27. März stand die Armee noch in Oberschlesien. Ob sie heute schon unterwegs nach Danzig oder gar bereits in der Ostsee eingetroffen ist, lässt sich nicht feststellen, erscheint aber sehr zweifelhaft.

## Nationalversammlung.

Reichswehrminister Rothe bringt das Gesetz auf Schaffung einer vorläufigen Reichsmarine ein. Der Entwurf lehnt sich eng an das Gesetz über die vorläufige Reichswehr. Wir brauchen Schiffe zur Sicherung der Lebensmitteltransporte, zur Begrenzung von Waffen und zum Schutz der Fischerei. Abg. Oberstleutnant (Deutsch): Die Vorlage, die wir deklarieren, beweist den Willen der Regierung, sich in gewissem Maße die Seegeleitung nicht nehmen zu lassen. Die Demobilisation der Marine ist geradezu durchsetzt. Zum Wiederaufbau sind die stärksten Kräfte aus dem Offizierskorps und aus dem technischen Personal notwendig. Das wird aus Kiel und Wilhelmshaven werden, wenn es wirklich keine deutsche Flotte mehr geben sollte. Die Gegenwart für die Marine ist trübe. Aber wir vertrauen trotz allem auf die Zukunft. Abg. Graf zu Dohna (D. P.): Auch wir werden für das Gesetz stimmen. Aber wir tun es mit dem Gefühl tiefer Beschämung, die angefangen einer solchen Vorlage jeden Beihilfenden muss, der noch ein Gefühl für vaterländischen Stolz und nationale Würde hat. Man darf nicht der gesamten Marine die Schandlate auf Konfrontation, die während und nach der Revolution von Marinemänteln begangen wurden. Unter den beobachtenden Aufgaben, die unserer kleinen Marine in erster Linie obliegen werden, ist die Reparationsabteilung. Abg. Brühl (Unabh.): Dass die vorläufige Reichsmarine wirklich auf demokratischer Grundlage gebildet werden wird, können wir nicht glauben, nachdem Herr Rothe instrumentell und erfolgreich bemüht gewesen ist, die Soldatenräte wieder zu besiegen. Im Gegensatz zum Großen Dohna

sprechen wir den Marinestudenten, die als Revolutionärsämpfer auftreten sind, von dieser Stelle unseren besten Dank aus. Wir lehnen die Vorlage ab. Abg. Siebel (Soz.): Die Aufhebung oder erhebliche Einschränkung der großen Reichsmarinen würde eine schwere wirtschaftliche Schädigung der Arbeit und Angehörigen, ja der ganzen Hafenstadt bedeuten. Ich frage den Reichswehrminister, ob er nicht bestätigt, diese Wehren zu Produktionszwecken für den Friedensbedarf umzuwandeln. Reichsminister Rothe: Wir wollen vermeiden, dass die Arbeiter der Heeresbetriebe in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig bald über Kopf entlassen werden. Sowohl Arbeitsgelegenheiten betroffen werden kann, werden wir damit auch die reichen genen Betriebe versetzen. Die Vorlage wird in 1. und 2. Lesung im wesentlichen unverändert gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialisten angenommen.

Abg. Schmidbaur (Demok.): erklärte hierauf den Bericht des Haushaltsausschusses über die Sicherung der Adressen und Gartendekoration. Der Ausschuss will das Rücksichtsrecht auch darauf erweitern, mit welchen Früchten der Adler bestellt wird. Er beantragt außerdem mit Rücksicht auf die Verhältnisse in der Okkupation, dass bei Vermietung eines Betriebes infolge außerbürgerlicher oder feindlicher Handlung die Verwaltungsbefehle für die Bewirtschaftung der Betriebe zu sorgen haben sollen. Abg. Blum (Dent.): Die Verordnung ist angekündigt, unterer kritische Ernährungslage von hoher Bedeutung. Sie sollte aber später gesetzt werden. Abg. Goldmann (Soz.): Die Verordnung ist notwendig. Denn jetzt muss jedes Gleichen der Ackerbaubewilligung zugestellt werden. Die Verordnung trifft nur die Großgrundbesitzer. Die Kleinbauern haben ihren Betrieb immer den Interessen der Allgemeinheit angepasst. Ein Deutschauditorialer Antrag beantragt die Streichung der Bestimmung, dass dem Landwirt das Abgaberecht bei mangelschärfem Betrieb im letzten Wirtschaftsjahr, und wenn zu erwarten ist, dass die neue Bestellung ebenso mangelschärfem ausführt wird, entzogen werden soll. Abg. Kraatz (Deutsch.): Unser Antrag ist gestellt im Interesse der kleinen Landwirte. Diese waren während des Krieges oft nicht in der Lage, ihren Vieh nachgemäß zu bewirtschaften. Wenn die Regierung etwas zur Förderung der Produktion will, so möge sie vor allen Dingen den Arbeiter- und S. Städten auf die Finger klopfen. Sie möge endlich dafür sorgen, dass die Vergebung der Arbeiter ausübt, denen man immer erzählt, sie könnten auf dem Lande nichts verdienen. Abg. Dusdie (D. P.): Ich glaube, die Verordnung wird im großen Rahmen auf dem Papier stehen bleiben. Trotzdem sind wir mit ihr einverstanden, mindestens allerdings die Annahme des Antrags Arnsdorf. Abg. Wurm (Unabh.): Ich lehne den Antrag Arnsdorf ab. Durch die Revolution ist allerdings die Lage der Landarbeiter verschärft worden, aber immer noch nicht soviel. Diese Verordnung richtet sich nur gegen die Höchstwilligen. Der Antrag Arnsdorf wird angenommen. Sobann wird der Ausschuskantrag mit dieser Änderung mit 151 gegen 115 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend vormittags 10 Uhr. Beamteninteressenten. Notiziel. Krankenkassenverordnung. Schluss 6½ Uhr.

**Dein Geld ist in der jetzt zur öffentlichen Zeichnung mit 93,50 anfliegenden 4% Reichslichen Staatsanleihe von 1919 sicher angelegt und bringt Dir auch, weil die Anleihe mit 100% ausgezahlt werden muss, Kursgewinn.**

## Sitzung der Sächsischen Volkskammer.

Auf der Tagesordnung des gestrigen, kurz nach 9 Uhr beginnenden Sitzung steht die Fortsetzung der allgemeinen Beratungen über die in der gestrigen Sitzung begründeten Anträge betr. Schulangelegenheiten. Als erster Abgeordneter erhält Abg. Lange (Soz.): das Wort. Mit gegebenem Willen kann in der Schuleform das Mögliche erreicht werden. Alle bisher erlassenen Verordnungen sind unter Gesetzeskraft in das Uebergangsrecht aufzunehmen. Nachdem er dann zur Frage der Schulleitung unter Zustimmung besetzt hat, dass sich das Direktoriat in seiner alten Form überlebt habe, nimmt er Stellung gegen die gezeigten Ausführungen des Kultusministers Buch in Bezug auf Aufhebung der Internate. Er verlangt, weil das soziale Leben eng mit der Bildung verknüpft sei, soziale Bildungs- und eine Schule, die dem Leben verständnisvoll gegenübersteht. Als nächster Redner gibt Abg. Dr. Wendtöff (D. R.): die Unverträglichkeit des wirtschaftlichen Zustandes unserer Bevölkerung zu und schlägt vor, den Kriegsteilnehmern in besonderer Weise entgegenzutreten. Die Trennung von Kirche und Staat muss in einem vernünftigen und verbindlichen Weise geschehen. Er lehnt die Einführung eines allgemeinen Religions- und Moralunterrichts ab und tritt für eine souveräne Schule mit obligatorischem Religionsunterricht ein. Gegen die nationale Einheitschule hebt er keine Bedenken, aber die Privatschulen müssen fortbestehen bleiben. Kultusminister Buch legt in längerer Rede gegen den ihm vom Vorredner gemachten Vorwurf, seine geistige Stede sei eine parteipolitische gewesen, energisch Vertheidigung ein und bezeichnet als seine erste Aufgabe die ungünstigen Bezüge der Bevölkerung zu erlösen, dass sie ihre Berufstätigkeiten beibehalten und anderen Staatsbeamten gleichgestellt sind. Darauf tritt Abg. Schieffland (Dem.) für den Erhalt eines Uebergangsgesetzes, für die Einführung der Staatschule und für eine bestimmte Selbstverwaltung der Schule ein. Weiter begrüßt er die Einführung der Einheitschule als Vereinheitlichung des gesamten Bildungswesens und fordert die Aufhebung der Ortschulauflage. Abg. Dr. Käller (D. R.) erlässt sich mit Einführung der allgemeinen Volksschule, nicht aber mit Aufhebung der Privatschulen einverstanden. Zur Frage der Schulleitung durch die Direktoren führt er aus, dass diese weiterbestehen bleiben sollen, ihnen aber ein Elternbeirat beigegeben werden kann. Darauf stimmt Abg. Dannhardt (Unabh.) seinem Vortrag den Anträgen auf Aufbau der Schule in jeder Weise und auch den Fortsetzungen der Lehrer in wirtschaftlicher Beziehung zu. Nachdem Abg. Lösch (D. P.) vorgeleggt hat, die Aussprache zu verlängern und Abg. Endermann (Soz.) eine fürsorgliche Aussprache notgedrungen gewünscht hat, wird auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. Dietel (Dem.) die Aussprache bei Anwesenheit von etwa 12 Abgeordneten in der bisherigen Weise fortgesetzt und Abg. Dr. Käller (Dem.) erhält das Wort. Er befürwortet die Einführung der Schülerauskünfte, des Elternbeirats und bittet um Ausbau des elterlichen Wehrberechts. Weiter begrüßt er die Bemühungen auf Errichtung von Volksschulen. Diese Ausführungen stimmt Regierungsrat Wiegling bei und verheigt den Kandidaten des höheren Schulamtes eine bessere Zukunft, da in nächster Zeit 200 Stellen besetzt werden könnten. Weiter nimmt Abg. Müller-Löbel (Unabh.) gegen die Ausführungen der Abg. Dr. Wendtöff und Dr. Käller Stellung und befürwortet die Hilfe für

die Kriegsseminarien in Bezug auf finanzielle Unterstützung und auf Errichtung des Lehrgangs. Zum Schluss dankt Geh. Staatsrat Müller den zum Heeresdienst eingesetzten Seminarien für die geleisteten Kriegsdienste und verbrückt, Wohlfahrt ihrer Kollegen zu erhalten. Nachdem Vizepräsident Löbkindt mitgeteilt hat, dass in dankenswerter Weise die Abg. Frau Salinger, Doktor, Kraupe und Schulte auf das Wort verzichtet haben, wird die Sitzung gegen 1½ Uhr nachmittags geschlossen und die nächste Sitzung auf Montag, den 31. März 1919, nachmittags 4 Uhr fortgesetzt.

## Bur Lage.

Die Lebensmittelstellungen. Wie „Ana Daylight Alice“ erklärt, haben die alliierten Mächte durch den amerikanischen Gesandten Morris in Stockholm das schwedische Rotkreuz ermächtigt, 80 000 Tonnen Mehl unmittelbar nach Deutschland auszuführen, falls die Bezahlung in der vereinbarten Weise erfolgen kann. Es handelt sich sowohl um Weizen, wie um Roggengemehl, das Schweden nachher von Amerika zurückholen soll. Der Parlamentskorrespondent des „Daily Chronicle“ erfährt, dass das englische Lebensmittelministerium beschlossen habe, außer den 100 000 Tonnen Kartoffeln, die bereits unterwegs sind, noch 200 000 Tonnen Kartoffeln, die nach Deutschland zu schicken. Die ausgelieferten deutschen Frachtdampfer werden zum Transport der Kartoffeln verwendet.

Die Ausstandsbewegung im Ruhrrevier hat sich weiter ausgedehnt. Im Dortmunder Bezirk sind 11, im Wittener Bezirk 12 und im Bochumer Bezirk 7 Dörfern beteiligt. Die Ausstände addieren sich in der vorausgegangenen Mittags- und Nachtsicht und in der gestrigen Morgenzeit auf 21 600 gegen 23 200 am vorhergehenden Tage. Der politische Unterstand der Bewegung ergibt sich aus folgenden Forderungen an die Regierung: 1. Anerkennung der A. und S. Räte. 2. Sofortige Durchführung des Magdeburger Punkte (Kommandogewalt betr.). 3. Freilassung aller politischen Gefangenen. 4. Sofortige Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr. 5. Sofortige Auflösung politischer und wirtschaftlicher Verbündungen zur Sowjetregierung im Auslande. 6. Sofortige Einführung des Sechstundentages. 7. Entwicklung der Polizei im Ruhrgebiet und in ganz Deutschland. — Aus Berlin wird hierzu gemeldet: Direkte Katastrophen scheint, wie wir von aufständischer Stelle hören, nicht bevorzuhaltet. Unter spartakistischem Einfluss entstand vor einigen Tagen eine Bewegung zur Einführung der Sekts-Stunden-Schicht. Die Belegschaften gingen teilweise eigenmächtig vor. In den letzten Tagen ist durch Vereinbarung zwischen den Betriebsverwaltungen und den Arbeiterversprechern die 7½-Stundenarbeitszeit festgelegt worden, einschließlich Ein- und Ausfahrt. Beratungen zwischen dem Reichsarbeitsminister Bauer und Bergarbeitervertretern haben ergeben, dass eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit unmöglich ist. Das würde aus unbendig eine Rohstoffzehrung zur Folge haben müssen, denn die Unternehmer können heute unmöglich weitere Rohstoffabnahmen tragen und eine weitere Verkürzung der Rohstoffpreise ist gleichfalls undenkbar. Es muss vielmehr umgekehrt mit dem Abbau der Rohstoffreise begonnen werden. Die Arbeiter schneiden sich ins eigene Fleisch, wenn sie weitere unmögliche Forderungen anstellen, denn mit den Kohlen sollen wir unsere Lebensmittel bezahlen. Wenn die Bergarbeiter nicht arbeiten wollen, werden sie auch keine Lebensmittel bekommen.

Der Eisenbahnerkrieg in Österreich. Gestern vormittag ist auch das Personal der Nordbahn in den Ausstand getreten, sodass fast der ganze Fernverkehr von Wien ruht. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und allen Eisenbahnverbindungen sind fortgesetzt worden. Wenn die auf den Strecken liegenden Lebensmittelzüge heute nicht wieder fahren, so wird in nächster Woche die Brotteilung allgemein auf die Hälfte herabgesetzt werden müssen. — Der Staatssekretär Renner und Staatssekretär für das Verkehrsamt Deutsch und Abgeordneter Lomhoff verhandelten gestern abend mit den Vertretern der ausständigen Eisenbahner, die einen schlagscharfen Ausstieg wählen. — Nach einer Meldung aus Graz sind auch die Angestellten der Staatsbahn in den Ausstand getreten. Die kreisförmigen Südbahnanhänger, mit denen sich die Belegschaft solidarisch erklären, haben einen Eisenbahnerrat eingesetzt, der dauernd tagt. Der Ausstand der Eisenbahner hat sich auch auf die Franz-Joseph-Bahn und die Westbahn ausgedehnt.

Streik des Betriebspersonals in Magdeburg. Die Hilfsarbeiter der Magdeburger Betriebsdruckerei sind Donnerstag infolge Lohnforderungen in den Streik getreten. Gehörte folgt sich ihrem Vorgehen auch das übrige technische Personal an, sodass sämtliche Magdeburger Betriebe nicht erscheinen können.

Der französische Senat über die Verhüllungen in Nordfrankreich. Agence Havas meldet aus Paris: Der Senat erörterte den Bericht des Ausschusses, der mit der Prüfung der Fragen beauftragt ist, die für die betroffenen Gebiete von besonderer Bedeutung sind. Renault als Vertreter hält die Eindrücke der Ausschüsse, die mit dem Beschluss der betroffenen Gebiete beauftragt waren und lehnt die methodische Art und Weise dar, mit der die Deutschen bei ihren Verhüllungen verfahren seien. Henry Michel forderte u. a. Strafmaßnahmen gegen den Kaiser und den Kronprinzen, die gehängt werden müssten. (Sehr gut auf zahlreichen Bänken.) Der Senat nahm einstimmig Renaults Antrag an, in welcher der Senat seine Entrüstung über die Feinde auf französischem Boden begangenen Grausamkeiten Ausdruck gibt. Er eruchtet die Regierung nachdrücklich, die Ausweitung der alliierten Mächte auf die Ausdehnung des Schadens zu lenken, den Frankreich erlitten hat und sie auf das von Deutschen bei ihren kolonialen Verhüllungen und einträglichen Plündereien angewandte Verfahren hinzuweisen. Er fordert die Rückgabe und Entschädigung der verhüllten und zerstörten Güter mittels eines schnellen Verfahrens und die vollständige Wiedergutmachung der den Landbevölkerungen zugefügten Sach- und Personenschäden. Er eruchtet ferner alle Taktik anzuwenden, um berechtigte Strafmaßnahmen gegen alle Verantwortlichen durchzusetzen. Der Senat beschloss, dass der Vertreter Renault allen Schulen mitgeteilt werde, damit die Lehrer sie den Schülern vorlesen könnten.

Bündnis Polens mit der Ukraine. Die Poln. Telegraph-Agentur meldet: An der vorgelegten Sitzung des polnischen Landtages sprachen sich die Vertreter der großen politischen Gruppen übereinstimmend für den Antrag auf ein Bündnis mit den Ukraine ein.

Generalfeldmarschall von Hindenburg ist an der polnisch-schlesischen Grenze eingetroffen, um die Grenzsicherungstruppen zu besichtigen.

Kardinal Hartmann hat ein Schreiben des Papstes erhalten, der für endliche Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen eintritt.

Die Bewerbung deutscher Gefangener in Nordfrankreich. Begründet durch Rotterdam aus England gekommene bewaffnete deutsche Offiziere sagten aus, es kämen jetzt noch 60 000 deutsche Gefangene von England nach Frankreich zur Arbeit.

**Das Versagen des Bolschewismus.** Der russische Ministerium ist es gelungen, über Rückzug im Lande zu feiern. Die Bolschewiki verfolgen, wie wir von zufälliger Stelle hören, neuerdings eine ganz neue Taktik. Sie sind ihnen gefangen, neben den Russischen Revolutionären, die schon immer gemeinsame Sache mit ihnen machen, nur auch die Partei der Radikalrevolutionäre auf ihrer Seite zu stehen und zur Teilnahme am öffentlichen politischen Leben bereitzustellen. Die Tendenz der Regierung geht jetzt darin, auch die Kleinbürger zu gewinnen. Die Gewerkschaften, die die Bolschewikiherrschaft in nächster Zeit in sich selbst zusammenführen werden, sind somit unbekannt. Die russischen Gewerkschaften sind bis an das Kiewo-Werk gebrungen und haben die wichtigsten Industrie- und Dienstleistungen übernommen. Dem Bericht der sowjetischen Regierung folgt, erscheint nach der Belebung der Stadt im Hafen ein englischer Torpedoboot, dessen Kommandant mit dem Hafen der Sowjettruppen in Unterhandlungen trat wegen des Schutzes der Ausländer. Die Macht der Bolschewiki ist in Südrussland somit so groß, dass die Engländer nicht einmal umzudenken sind, sondern als auf dem Wege der Unterhandlung ihre Wünsche in den Dienstleistungen zur Geltung zu bringen. Nach einem Entschluss der Chicago Daily News ist die Lage der Bolschewiki so gut wie noch nie zuvor. Österreich und die Ukraine liegen in ihren Händen. Der Generalstab bereitet einen Friedensschluss vor, in dem der rechte Flügel versuchen werde, in Südrussland einzutreten, während das Zentrum in Stärke von 150.000 Mann auf Okzitaniens losmarchieren und die Verbindung mit den deutschen Spaniern herzustellen versuchen würden. Wie wir von unserer Seite hören, ist auch Rumänien bereit, sich vom Bolschewismus durchsetzen. In der Slowakei berichtet offener Aufzug. Präsident Masaryk soll sich mit dem Gedanken beschäftigt haben, er fragte bei Clemenceau an, ob er zurücktreten dürfe. Clemenceau bat ihn jedoch bringt, im Amt zu bleiben. Auch in Südrussland ist die Lage sehr bedenklich. Die Räuberpartei hat sich gegen die tschechische Unterdrückung erhoben. Anfang der ungarischen Unabhängigkeiten haben die Franzosen Strenge und die Engländer südlich davon gerufen. Auch die Serben beginnen mit der Rückführung der von ihnen besetzten Teile Ungarns. Das Ungar. Tel.-Korresp.-Büro meldet aus Budapest: Die Gesamtverbindung der Vertretermänner der freien Kommunistischen Partei will vorgestern abend eine Konferenz ab. Der Volkskommissar des Neuenstaats Béla Kun legte dar: Deutlich ist

also ein einheitliches revolutionäres Handeln möglich und die Gelegenheit genommen, die Partei zu kooperieren. Gegenwärtig wird die Sowjetverfassung aufgearbeitet. Es ist nicht notwendig, doch man ist auf den Rücken genau an die russische Verfassung. Man muss aus den Kreuzern der russischen Revolutionen lernen. Voraussichtlich können in 16 Tagen die Gewerkschaften geschlossen werden. Das wichtigste ist jetzt die Durchführung der Sozialisierung im schnellen Tempo. Dagegen ist die Parteiloyalität notwendig. Die Konferenz nahm sodann einstimmig eine von den unterbreiteten Verfassung an, nach der die kommunistische Partei endgültig in der provisorischen als sozialistische Partei bezeichneten eindringlichen ungarischen Proletariertypie eingesetzt.

**Wieder Kommerziale erregte unter den Deputierten große Unruhe, das Reichstag stellte im Begegnung stand, die Sitzung aufzuhören. Montant redete in sehr schweren Worten mit Pétain ab und sagte, der Bolschewismus dreite sich in Mittelrussland unbedingt aus. Ein Bündnis, dem vielleicht auch Deutschland gegen Frankreich angehören würde, sei im Grundsatz begrüßt. Die französischen Soldaten in Südrussland wollten nicht mehr kämpfen. Frankreichs Politik gegenüber Südrussland müsse absolut neutral sein. Dermele intervention habe ein Ende noch niemals vor der Novemberdebatte. Weisse Haltung nehme die französische Regierung in der Frage des Saarabends und des Unteren Rheinlandes ein? Man treffe eine Politik des Imperialismus. Montant mahnte jedoch die Vergeschichte der ungarischen Revolution und erklärte, dass Karolik bereits im November 1917 den französischen Sozialisten in Paris aufgesorbert habe. Ungarn gegen Deutschland aufzuzeigen nach demselben System, dass Deutschland mit Hilfe der Maximalisten in Südrussland anwandte. Pétain unterwarf den Redner mit den Worten: Die ungarische Revolution ist ausgedrohen, weil die Unione Rumäniens die Grenzen geben wollte, auf die es ein Recht habe. Montant erwähnte: Wenn Ihre Politik in den vergangenen fünf Monaten irgend etwas getan hätte, um das ehrliche Leben gewisser Nationen zu erleichtern, so wäre es nicht sinnvoll gekommen. Heute droht ein Herrscherschafts-ungarisch-deutsch-russisches Bündnis. Die Situation wurde unter großem Lärm verlost.**

**Österr. und das Willensprogramm.** Der Gouverneur Dr. Schöner stellt vor Vertretern der Presse einen Vortrag über Österr. und das Willensprogramm. Er führt aus, der Punkt 5 des Programms Willens läuft das Verbleib des Deutschösterreichs in deutschem Besitz zweifellos zu sichern. Der Vortrag fand

unter breiter kollektiver Zustimmung jeder unparteiischen Gruppe statt. Während des Krieges haben die Feinde Pläne und Verleumdungen über angeblich höchst bedrohliche Eingeborenen durch uns ausgetragen. Im Deutschen Reich war unsere Politik auf die kulturelle und wirtschaftliche Erfüllung des Landes und die Hebung der Eingeborenen gerichtet. In dem Lande, in dem früher beständige Räume der Eingeborenen untereinander herrschten, ist der Feind offenbar gewesen, der Sklavenhandel betrieben, dem Ursprung der Slawerei und Ostsibirien gekämpft, und den Eingeborenen verblüffende Freiheit gebracht. Die Seuchen, besonders Pocken und Cholera, sind erfolgreich bekämpft, der Kindersterblichkeit durch weiterführende Maßnahmen gestoppt worden. Deutliche Wohnvorstellungen und Unstiftungen wurden allmählich durch christliche Lehre und Moral verändert, wobei die Missionen bei den Konfessionen eine legendäre Wirkung entfalten. Schulen, auch für das Handwerk, fingen für Erziehung und Verbreitung nützlicher Kenntnisse. Unter Streben war, die Eingeborenen auf eine möglichst hohe kulturelle und wirtschaftliche Stufe zu heben, selbstverständlich gleichzeitig auch die Interessen des Mutterlandes zu fördern. Im Krieg haben wir die Freiheit der Eingeborenenpolitik geerntet. Wir waren 800.000 Europäer einschließlich Frauen und Kinder unter 8 Millionen Eingeborenen. Wenn wir die Eingeborenen höchst behandelt hätten, so hätten sie sich im Kriege sicher gegen und erheben. Tatsächlich stand die ganze eingeborene Bevölkerung auf unserer Seite. Die Eingeborenen haben als Kärtel, als Träger, durch Nahrungsmitteleinspektion und in jeder Weise geholfen und bis zum Schluss treu bei und ausgehalten. Die englische Behauptung über schlechte Eingeborenenbehandlung kennzeichnet einen verleumderischen Brief des englischen Bischofs von Danzig. Sie sind bewusste politische Agenten und Verräuber, und unser Kolonialverwaltung besser wäre, als die deutsche, so wäre es unverständlich, doch während des Krieges in englischen Nachbarcolonien Ausbrüche ausbrachen, in unserem Schutzgebiet dagegen nicht. Bei den Eingeborenen hat sich ein Wort zur Charakterisierung der Engländer und Deutschen gebildet, das lautet: Die Engländer haben gute Worte, aber ein hartes Herz, die Deutschen haben harte Worte, aber ein weiches Herz. Deutschland braucht Kolonien, um den Nebenstand seiner Volkswirtschaft aufzunehmen, um Rohstoffe zu erhalten und um Absatzgebiete für seinen Handel zu haben. Der Vortrag fand den lebhaftesten Beifall seiner Hörer.

## Vereinsnachrichten

**Debitätsfreibüroverein** Görlitz. Dienstag, 29. März, von nachm. 8 Uhr an Stiftungssitz, befinden in Ball, im Saale des Hotel Reichshof. Gleichzeitig bitten wir die neuesten Mitglieder, möglichst einen Gastkarte mitzubringen.  
**Riesa "Sport"** Turnverein Röberau. Zu dem am Sonntag, 30. März, im Rathaus Röberau stattfindenden Vergnügungssabend werden die Mitglieder des Vereins und Damen herzlich eingeladen.  
**Franchiseverein Röberau.** Versammlung im Brauerei-Restaurant am Donnerstag 30.3. Uhr.

**Freier Wirtschaftl. Verband Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich. Landes-Verband Sachsen.**

Ortsgruppe Riesa und Umg.

Samstagabend, den 5. April, im Hotel Löweneck

**Unterhaltungs-Abend**

mit feinem Ball.

II. a.: Gabenverleihung u. berl. Übergabeleben. Anfang 8 Uhr abends. Starten nur im Vorverkauf im West. Marktgasse, Riesa, Hotel Kronprinz und bei deren Sohn Karl Röderer, Ritterstraße, Görlitz-Schul- und Hauptstraße. Für Mitglieder nur in der Geschäftsstelle, Röberau, Wehrstr. 10, 2.

Hierzu laden alle Kommande sowie deren Angehörige und alle Söhne und wohlwollenden Freunde höchstlich ein  
**der Gesamtvorstand**

i. S.: Richard Seitz, 1. Vorsteher, Geschäftsführer, Röberau, Elbe (Elbe), Wehrstr. 10.

NB: Nächste Mitgliederveranstaltung 13. 4. 19 im Saal Hotel Kronprinz. Sonderabteilung B. Versammlung der Kriegsveteranen und Hinterbliebenen 6. 4. 19 ebenfalls.

**Gesellschaft R. Harmonie.**

### General-Versammlung.

Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft Harmonie findet am Sonnabend, den 6. April, abends 18 Uhr im Gasthaus zur Elbterrasse statt.

#### Regelordnung.

1. Abreißbericht.
2. Kostenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen bis Mittwoch, den 2. April, bei dem unterzeichneten Vorstand eingereicht werden. Die Mitglieder der Gesellschaft werden zu der Generalversammlung hierdurch höchstlich eingeladen und gebeten recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Riesa, den 29. März 1919.

**Der Vorstand.**

Eboli Bormann.

**Öffentlicher Vortrag**

am Sonntag, den 30. März, abends 8 Uhr

im **Vortragssaal Hauptstraße 10** im 1. OG.

#### Thema:

**Amerika und die Bibel (offiz. B.).**

Gottes Warnungsbotschaften verhindern die Nähe eines großen Ereignisses.

Redner: Emil Jäger.

Sedermann herzl. eingeladen.

Eintritt frei.

**Zahnärztliche Polycliniken und Geräte**

sowie alle Erzeugnisse empfohlen

M. Hollig, Maschinenbauanstalt

Riesa a. E., Niederlaßg. 12.

Reparaturen u. Umänderungen an allen Maschinen werden sorgfältig ausgeführt. Vertreter von Fabr. Ges. Leipzig.

## Nichtung! Werkmeister Gröba.

Siehe Gründung eines Werkmeister-Vereins Gröba werden alle Kollegen von Gröba und Ilmau eingeladen an dem am Sonntag, den 30.3., nachmittags 4 Uhr im Hotel Gröba stattfindenden

## Versammlung

eingeladen.

Alle noch nicht organisierten Werkmeister werden zu dieser Versammlung ganz besonders eingeladen.

**Die Einberufer.**

## Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft.

Vom 1. April d. J. treten für Kriegsbeschädigte folgende Vergünstigungen in Kraft: bei einer einfachen Fahrt zahlen dieselben den Preis einer Militärfahrtkarte, welche z. St. 10 Pf. beträgt. Andauer von Monatskarten zahlen statt 6 M. 4.50 M. Als Ausweis gilt eine von der Freien Vereinigung Kriegsbeschädigter ausgestellte, mit Stempel versehene Karte. Solche Kriegsbeschädigte, welche der Freien Vereinigung nicht angehören, erhalten eine Karte bei Herrn Karl Nehring, hier, Friedrich-August-Straße 3, 1.

## Gasthof 3. goldenen Löwen

Wühlberg, Elbe.

Unser werben Freunden und Bekannten hiermit zur offiziellen Kenntnisnahme, dass wir ab 1. April obengenannte Vorauszahlungen übernommen haben und bitten, bei eventl. Ausflügen uns gütig mit befunden zu wollen. Fremdenzimmer vorhanden. Für Speisen und Getränke werden bestens sorgen.

Gleichzeitig sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten ein herzliches "Viehwohl" und ein "Auf Wiedersehen" in Wühlberg.

**Hochachtungsvoll**  
Carl Hofmann und Frau  
Franz Emilie verw. Bäder  
aus Mergsdorf bei Riesa.

## Fußballsport und Leichtathletik

zur Körperpflege.

Unabhängiger dieses Sports und Söhne, die sich diesem widmen wollen, sind im unterzeichneten Verein willkommen. Anmeldungen werden im Vereinslokal "Schülkenhaus" (Vereins-Nr. 317) entgegengenommen.

**Sportplatz: Magdestraße ( hinter der Kaserne 32).**

## Riesaer Sportklub 1910, Riesa.

### zentralheizung u. Lüftungs-Anlagen

Z alle Art. Neuauflagen, Umbauten u. Reparaturen, Warmwasserheizungen u. Bereitungen für einzelne Wohnungen mit eingebautem Kessel im Küchenherd, oder freistehendem Kessel, ideale Anlage, führt auch gemäß und billig aus:

**Ang. Meier, Dresden-II. 19**

Niemannstraße 10, Bereich 8188.

Angenieurbedürfe und Beratungen kostenlos.

## Bruchsteine zum Bauen

offiziell Forestverwaltung Dörrnberg

bei Strieba. —

Für die zahlreichen Glückwünsche und Gebenheiten, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebracht wurden, sprechen wir allen nur hierdurch unseren herzlichen Dank aus.  
Neu-Weida, den 28. März 1919.  
Eduard Mitter und Frau  
Emilia geb. Vogel.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesene Liebe und Verehrung durch Freunde und Glückswünsche sagen wir allen hierdurch herzlichsten Dank.  
Riesa, am 28. März 1919.  
Richard Krüger und Frau.

## Drei alte Schachteln

Große Operette von Kollo.

**Einfache Konstruktion. Dauerhafte Bauart.**

## Rappel-Schreibmaschine

technisch vollendetes Fabrikat der Schreibmaschinen-Baukunst. Zu haben bei Vertreter:  
R. Raith, Großenhain, Amalienallee 31.

**Geißiges Antiken. Außiger Gang.**

## F. A. Knox

**Riesa/Elbe**

Bismarckstraße 42, II.

empfiehlt sich für Vertretungen und Vermittlungen sämtlicher technischen Artikel und Produkte.

## Parkeettböden

empfiehlt Gustav Golditz jun.

**Parkeettwachs** Parkettfabrik, Auerbach i. V.

## Kastriere

Segeste, Brust- und Kloppenhörte in jedem Alter mit Verstärkung und erledigt weitere Verteilungen aller 8 bis 4 Wochen.

**Dostal, Viehfastrizer**

Görlitzerdorf b. Tharandt.

## Pallabona

Paraffinfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu schließen, verhindert Aufkäpfen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfbau. Geeignet geschult. Hersteller empfohlen. Dozen-Mt. — 80, 1.000.200 bei Dampfsteinen, in Parfümerien u. Drogerien. Nachbildung weiß monazit.

## Nichtung! Schlachtpferde!

Nicht jederzeit zu kaufen. Bei Schlachtmälzerei, jährlich, jahrs. Transport.

**Albert Mohlhorn, Gröba.**

Telephon Riesa Nr. 685.



## Verlangen Sie den Renner-Katalog!

**Schäßigkeits-Saal, Schönste Schauspiele**  
Vorstand Oberhausen.  
Sonntag, den 30. März 1919, von nachmittags 4 Uhr an  
großes öffentliches Vergnügen  
im "Schässigkeits-Saal".  
Alle tanztüchtigen Damen und Herren laden freundlich  
ein — der Wohltätigkeitsverein.

**Gasthof Boritz.**

Sonntag, den 30. März

**■ Fußballer-Fränenzchen ■**

bestehend in Tanz und Volksmusik.

Anfang 1/2 Uhr abends.  
Zu jeder Beteiligung laden freundlich ein  
der Fußballsclub-Sportverein

Mönchrutz.

**Gasthof Pochra.**

Morgen Sonntag

öffentliche Ballmusik (Anfang 4 Uhr).

Dazu laden ergebnist ein o. vora.

**Gasthof Oelsitz.**

Sonntag, den 30. März

**öffentliche Ballmusik**

— von 4 Uhr an —

m. o. vora.

Hierzu laden freundlich ein

**Gasthof Pausitz.**

Morgen Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr.

Dazu laden freundlich ein o. vora.

**Gasthof Jahnishausen.**

Sonntag, den 30. März

großes Militär-Routzert und Ball

von der Kapelle des Geburt-Mars. 68.

Leitung: Herr Mußmelter G. Raus.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden ganz ergebnist ein m. o. vora.

**Gasthof Heyda.**

Sonntag, den 30. März

große öffentliche Ballmusik

Anfang 6 Uhr.

Dazu laden freundlich ein o. vora.

**Schmidts Weinstuben, Rundkriß.**

Sonntag, den 30. März

großes Preis-Slateu.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Hierzu laden ergebnist ein Louis Schmidt.

**Gasthof Mautitz.**

Sonntag, den 30. 3. 19

**grosser bunter Abend**

Nachmittag große Kinderunterhaltung.

Alles nähert siehe Platze.

Nach dem Theater seine Tanzmusik.

Bewährte, preiswerte

**Ereibriemen**

in allen Breiten und Längen für Industrie und  
Landwirtschaft liefert sofort

**F. A. Knox, Riesa/Elbe,**

Bismarckstr. 42.

**Landkrankenkasse zu Gröba**

Geschäftsstelle Neugrätz, Weißauer Str. 20  
Verkehrszeit norm. 8 bis 1 Uhr mittags  
Bermüder Amt Wiesa Nr. 409  
Postkonto Leipzig Nr. 33 950  
Gemeindeverbandskontonoto Gröba Nr. 18  
Riesaer Bank, Kt. Wiesa, Nr. 1085.

**Neu-Wieda.**

Einer geehrten Einwohnergemeinde von Neu-Wieda und  
Umgegend zur gesell. Kenntnis, daß ich meinen

**Vässereibetrieb**

am Montag, den 31. März, wieder eröffne.

Es wird mein Betreiben sein, meiner werten Kundenchaft  
nur gute Ware zu liefern und bitte, mit das früher ge-  
schickte Wohlwollen auch jetzt wieder zu überzeugen.

Achtungsvoll

**Bäckereimeister Alfred Sternberger.**

Unter Wiederholung der folgenden an bestem  
Schriftsteller Verhandlung für auswärtige Kunden  
Gesuchsanträgen u. Zusammensetzungen jeder Art.  
Der Bericht der Waren ist kosten- und sonder  
Umtausch bereitwillig — aber Geld wird

## Modehaus Renner Dresden / Altmarkt.

Freitag, 4. April, abends 1/2 Uhr im Hotel Stolzen  
**Dresdner Vokal-Quartett.**

Olga Schmitz-Hille (Sopran), Konzertängerin  
Wilhelmine Mühl (Alt), Konzertängerin  
Else Zimmermann (Tenor), Konzertänger am Sächs.  
Vorbertheater  
Germann Mühl (Bass), Konzertänger.

Preise der Plätze: Galerie 3.— M. 1. Platz 2.— M.

2. Platz 1.50 M. Galerie 1.— M. im Vorverkauf in  
der Buchdruckerei M. Abendroth und im Sigarren-  
geschäft C. Wittig, sowie an der Altenstraße.

**Rouvertbirettion Julius Streicher, Leipzig.**

1/2 Uhr Freitag, den 11. April 1919 1/2 Uhr

**Hotel Höpfner, Riesa.**

**Tanz-Abend**

Marie Lenzi mit ihrem Partner Heinz Bartlitz.

ehemalige Mitglieder des Dresdner Opernorchesters.

**Tänze von Brahms, Chopin, Weber,  
Döllkes, Strauss, Launer.**

Eintrittskarten zu 1,00 M. bis 3,00 M. im Vorverkauf  
in der Buchdruckerei M. Abendroth und an der  
Altenstraße.

Reffenöffnung 1/2 Uhr. Reffenöffnung 1/2 Uhr.

**Gasthof Gröba.**

Dienstag, den 1. April, abends 8 Uhr

Abend! — Sensations-Spiel! — Abend!

**Die Verlorenen.**

Spiel als Fortsetzung zur Verfilmung des  
Mädchenkriegs in 4 Akten (8 Bildern) von

Gendrik Holm (Wolf Steinmann).

1. Bild: Das Entführungscomplot. 2. Bild: Bittere  
Enttäuschung. 3. Bild: Ein Hoffnungsschimmer. 4. Bild:  
Der Ballabend im Freudenbaute. 5. Bild: Der edle Graf.  
6. Bild: Befreiung und Heimkehr.

Vorverkauf bei Herrn Barbier Vogel und im Theaterlokal:

Spiel 2.— M. 1. Platz 1.50 M. 2. Platz 1.— M.

an der Kasse 50 Pf. Aufsatz.

ab 1920 mit 100% auslösbar.

Auf Grund des Sächsischen Gesetzes vom 4. Dezember 1914, G. u. B. Bl. S. 493, begibt der Sächsische Freistaat eine vierprozentige, zum Rennwert auslösbare Staatsanleihe. Die Schuldenverreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar. Die Tilgung erfolgt in der Weise, daß die Schuldenverreibungen alljährlich einmal, erstmalig für den Termin 1. September 1920, zum Rennwert ausgelöst werden. Der Tilgungssatz beträgt 1,90% zugleich erwarteter Zinsen.

Das Finanzministerium ist nach § 8 des Gesetzes vom 4. Dezember 1914 berechtigt, die im Umlauf befindlichen Schuldenverreibungen insgesamt oder in Teilbeträgen zur Rücklösung gegen Parzahlung des Rennwertes dinnen halbjähriger, an die Renditemärkte 1. März und 1. September gebundener Frist zu kündigen. Von dieser Kündigung wird vor 1920 kein Gebrauch gemacht werden.

Vom Tage der Rölligkeit der aus Rückzahlung bestimmten Schuldenverreibungen an hört die Vergütung nicht eingelöster Stücke auf, es wird jedoch nach dem dritten Monat, der auf dem Rölligkeitstag folgt, ein Unterlegungszins gewährt, dessen Höhe die Staatschuldendienstverwaltung bestimmt; hierbei werden aber nur volle Monate gerechnet, für überschreitende Tage wird Unterlegungszins nicht gewährt.

Die Schuldenverreibungen werden in Abschnitten von M. 100, M. 200, M. 500, M. 1000, M. 2000 und

gr. 5000 aufgestellt, laufen auf den Anbauer und sind mit halbjährlichen, am 1. März und 1. September fälligen

Zinsabzügen versehen; der erste Zinsabschluß ist am 1. September 1919 fällig.

Die Auslieferung der Stücke erfolgt etwa 3 Monate nach dem Rölligungstermin.

Die Vermittlung der Unterbringung der Anleihe ist der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden mit der

Wirkung der unmittelbaren Stellvertretung übertragen. Die Sächsische Bank zu Dresden ist zur Weiterübertragung

mit gleicher Wirkung ermächtigt.

Sächsisches Finanzministerium.

Zuf. Grund der vorstehenden Bekanntmachung wird  
**Sächsische 4% Staatsanleihe von 1919**

auslösbar mit 100% ab 1920

mit Zinskästen für 1. September 1919 und folgende

aufgelegt in der Zeit

vom 15. März bis 5. April 1919.

Bezeichnungen nehmen entgegen:

die sächsischen Banken und Bankiers,

„ sächsischen Sparkassen,

„ Lotteriedeckscheine zu Leipzig,

„ Bank für Handel und Industrie in Berlin,

„ Firma S. Bleichröder in Berlin,

„ Deutsche Bank in Berlin,

„ Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin,

„ Dresdner Bank in Berlin,

„ Nationalbank für Deutschland in Berlin,

„ Norddeutsche Bank in Hamburg,

„ der A. Schaeffhausen'sche Bankverein in Köln a. Rhein.

Beteiligung und früherer Schluß der Bezeichnung bleiben vorbehalten. Bei der Bezeichnung sind zu bezahlen

80% sofort und der Rest nach erfolgter Austeilung spätestens bis 15. Mai 1919.

Gutschriftung ab 15. März ist zulässig.

Bezeichnungsabschluß und bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Bezeichnungen können aber auch ohne Ver-

wendung von Bezeichnungsabschluß dientlich erfolgen.

Dresden, 12. März 1919.

**Sächsische Bank zu Dresden.**

## Hotel Höpfner.

Dienstag, den 1. April, abends 7/8 Uhr

**Gastspiel der Petrenz-Oper**

mit Trude Heringer und

Erich Zimmermann

vom Sächs. Vorbertheater in Dresden als Gast

in

## Der Waffenschmied

Romische Oper in 5 Aufzügen von Borling

mit großem Orchester:

Requette des 8. Grenadier-Regiments Nr. 101

(Winfeldkapellmeister Seierleß) aus Dresden.

Preise der Plätze im Vorbertheater: Säle 4.— und

3.— M. 1. Platz 2.50 M. 2. Platz 2.— M. Galerie

1.— M. in der Buchdruckerei M. Abendroth und im

Sigarren Geschäft von C. Wittig.

**Zamms Restaurant und Fleischerei, Röberon**

empfiehlt seine freundlichen Solo-  
itäten. — Angenehme Familien-  
bedienst. — Gute Qualität Flei-  
se. — Gute Qualität Flei-  
se. — Es laden freundl. ein  
Max Samm.



## Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort

Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-  
wahl in Wein, Mosel u. Rotweinen.

**Gasthof Pochra.**

Torgauer Gasthof-Theater Dir. Schwan.

Nur Dienstag, den 1. April:

**Ein verlorenes Leben.**

Lebensbild in einem Vorspiel und 4 Akten.

Anfang 8 Uhr. Auf allen Plätzen 1 Mark.

Freundlich laden ein Dir. Schwan.

## Töchter-Holm

Den ver. Dr. Grebel  
Holm, Markt 3.  
Möbel, Bildh. i. Holzart.  
Werkstätte, Schreinerei, Hand-  
arbeit, gefert. Formen, Vor-  
bildung in Wissenschaft.  
Vorstellung zu Diensten.



